

Klarheit in Farbe und Zeichnung

Textilarbeiten von Martha Büchel-Hilti in der Galerie im TaK

SCHAAN – In der TaK-Galerie zeigt die Textilkünstlerin Martha Büchel-Hilti noch nie ausgestellte und neue Arbeiten. Ohne schützenden Rahmen hängen im TaK-Foyer filigran genähte Textilpoeme neben einer grossflächigen, bunt gestreiften Tapisserie. Zur Vernissage am Mittwoch gab Ruth Oertli eine eigenwillige Vokalperformance.

• Arno Löffler

Seit Jahren sammelt Martha Büchel-Hilti Sprichworte, Alltagsweisheiten und wunderliche Zitate, die sie, mit Illustrationen versehen, graphisch im Postkartenformat festhält. Eine ganze Ladung dieser Textchen trug Ruth Oertli auf eigenwillige Weise vor. In ihrer Performance flossen Obertongesang, klassischer Gesang, Jodeln und gesprochene Sprache munter zusammen. «Die Kartoffeln waren sehr gut. Lags an mir oder an ihnen?» Oertli zeigte, dass derartigen Kleinfunden Poesie innewohnt.

In dem gestalterisch-musikalischen Projekt, in dem Oertli und



Vernissagerednerin Evelyne Bermann, Textilkünstlerin Martha Büchel-Hilti und Musikerin Ruth Oertli (von links) im TaK-Foyer.

Büchel-Hilti seit drei Jahren zusammenwirken, inspirieren sich die beiden Künstlerinnen beim gemeinsamen Arbeiten gegenseitig. Einzelne, kleine Ideen und Gedanken werden in Büchel-Hiltis kleinformatigen, mit vielen engen Stichen komponierten, genähten Zeichnungen zu poetischen kleinen Betrachtungen, sei es zu netten Be-

langlosigkeiten, oder auch zu spielerisch formulierter politischer Satire, wie in der elfteiligen Serie über das Selbstbestimmungsrecht der Liechtensteiner Gemeinden. Büchel-Hilti entnimmt ihre Themen dem alltäglichen Leben, ihrer familiären Umgebung, aber auch der sie umgebenden und begleitenden Literatur. Gemein ist allen Ar-

beiten, von der dichten, feinen Stickerei bis zu der wandfüllenden, aus mehreren buntgestreiften Stoffbahnen kombinierten Farbkomposition, eine gutgelaunte, ganz und gar unaufdringliche Leichtigkeit. Klarheit in der Farbe und Klarheit in der gestickten Zeichnung gehen eine Verbindung ein. Genaues Hinsehen macht da einfach Spass.

Leicht, lebendig, lebensnah

Die Vernissagerednerin Evelyne Bermann, mit der Büchel-Hilti vor wenigen Monaten in Wädenswil gemeinsam ausgestellt hatte, versuchte zwar gar nicht erst, die Textilkünstlerin kunsthistorisch exakt zu lokalisieren. Mit der Arte Povera habe sie zwar gemein, dass auch diese ebenfalls unspektakulär, genügsam und bescheiden daherkam. Aber: «Während viele Künstler der Arte Povera das bedrückende, Vergängliche, ja Verwesende in den Vordergrund rücken, bleiben die Werke von Martha Büchel-Hilti leicht, lebendig und lebensnah.»

Die Ausstellung ist bis 8. Februar zu sehen.

Volkstblatt Freitag 1. Dezember 2006